

## **06. Einheit: Jesus – das lebendige Brot**

von Corinna Knott, Pastoralreferentin

Beim 3. Trainingsnachmittag haben wir erlebt, dass wir wie Brot für andere sein können. Wie Brot ein Grundnahrungsmittel ist, so können wir uns gegenseitig seelische Nahrung sein. Dies schaffen wir indem wir füreinander da sind.

In einem Märchen von Hubert Peter wurde eine Frau auch zur Nahrung für andere:

### **Das Märchen vom Brot**

In einem fernen Land hatte eine Witwe von einer alten Frau einmal einen wundersamen Ring geschenkt bekommen - als Dank für ihre Gastfreundschaft. Mit diesem Ring konnte sie sich in alles verwandeln, was sie wollte. Als eine Notzeit über das Land kam, erinnerte sich die Frau an das Geschenk, verwandelte sich in einen Vogel und flog in alle Himmelsrichtungen, um für ihre Familie und die Nachbarn ein fruchtbareres Land zu finden. Sie kehrte traurig zurück, da die Hungersnot schon alle Länder erfasst hatte.

Da kam der Frau ein rettender Gedanke: Sie verwandelte sich in ein riesengroßes Brot. Als ihr Sohn nach Hause kam, fand er das riesige Brot und ahnte bald, was geschehen war. Zuerst wollte er nichts von dem Brot essen. Dann siegte der Hunger. Einem bettelnden Nachbarn wollte er zunächst nichts abgeben, weil sie viele Streitigkeiten miteinander gehabt hatten. Dann gab er seinem Herzen einen Stoß, und teilte mit ihm. Der schien vom selben Augenblick an wie verwandelt.

Bald sprach es sich im Dorf herum, dass es im Hause des Sohnes etwas zu essen gab, und viele Leute kamen, junge und alte, arme und kranke, verbitterte und unversöhnliche. Von dem Brot schien eine wunderbare Kraft auszugehen: Es füllte nicht nur den Magen, sondern verbreitete auch Fröhlichkeit und Zuversicht; oft reichten sich die Menschen sogar die Hand zur Versöhnung. Und was auch erstaunlich war: Das große Brot schien kein Ende zu nehmen - bis die neue Ernte eingebracht war. Da verwandelte sich der letzte Rest des wundersamen Brotes wieder in die Frau, zu der nun alle kamen und sich bedankten. Und sie feierten ein großes Fest.

## Gebet

Jesus,

**Du willst für uns da sein und für uns sorgen – wie die Frau in dem Märchen für alle sorgt. Bei unserer Erstkommunion wirst Du in einem kleinen Brot sichtbar für uns. Du wirst Nahrung für Körper und Geist. Hilf uns, Dich im Leib Christi zu erspüren. Öffne unsere Herzen für Dich, damit wir Dich würdig empfangen. Bereichere unser Leben, damit wir auch gut füreinander sorgen. Amen.**

- Wie kann ich für andere da sein?
- Was kann ich für andere tun?
- Wo kann ich helfen, da sein?
- Wer kann mich dabei unterstützen Gutes zu tun und wie?
- Wem kann ich etwas Gutes tun?

---

---

---

---

---

---

---

---

## Weiterführung

Jesus ist das lebendige Brot, sagen wir. Wenn wir den Leib Christi anschauen, kommt er uns erst einmal nicht sehr lebendig vor. Klar, Wasser und Mehl, aus dem das Brot gemacht wird, sind irgendwie lebendig. Mehr noch: sie sind für uns lebensnotwendig. Mit Wasser und Brot kann ein Mensch lange überleben.

*Lebendig wird das Brot aus dem Glauben:  
Gott stärkt uns mit diesem Brot, das er selbst ist.*

*Lebendig wird das Brot, indem es in uns wirkt:  
Was wir aus dem Glauben heraus Gutes tun, macht uns zu lebendigen Menschen.*

*Lebendig wird das Brot, wenn wir davon erzählen:  
Die Frohe Botschaft Jesu lebt durch uns weiter.*

*Lebendig wird das Brot für uns, wenn wir unseren Glauben mit ihm nähren.*

Schreibe weiter:

Lebendig wird das Brot für mich \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Lebendig ist mein Glaube an Gott wenn \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Lebendig ist für mich eine Kirche, die \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Lebendig \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Danke Gott für mein Lebendigsein!**